Лифляндскихъ Губернскихъ Вѣдомостей
ЧАСТЬ НЕОФФИЦIАЛЬНАЯ.

Livländische Gouvernements-Zeitung.
Nichtofficieller Theil.

Понедѣльникъ, 18. Апрѣля 1855. № 45. Montag, den 18. April 1855.

Inländische Nachrichten.

Nachrichten aus der Krim.

Als Ergänzung zu der am 8. April mitgetheilten telegraphischen Nachricht über die Affairen, welche bei Sewastopol vom 30. März bis 3. April stattgefunden, berichtet der General-Adjutant Fürst Gortschakow unterm 3. d., daß der Feind am Tage gegen die Festung in der allerheftigsten Kanonade und Nachts in ununterbrochenem Bombardement fortfährt. Indessen ungeachtet des unaufhörlichen Fuers seiner Batterieen, welche mit nahezu 350 Geschützen (darunter 80 Mörser) ausgerüstet sind, und trotz dem concentrirten Operiren derselben kann der Verlust unserer Garnison vergleichsweise nicht als sehr bedeutend betrachtet werden; die Anzahl der bei uns demontirten Geschütze ist eine mäßige, weil sämmtliche Werke von einer genügenden Menge Traverse durchschnitten sind und die Deckung der Batterieen durch Blindagen geschützt ist.

Unsere Artillerie schweigt am Tage ebenfalls nicht; durch deren geschicktes und kaltblütiges Handhaben sind viele feindliche Geschütze demontirt und die Embrasuren mehrer Batterieen verschüttet worden. Alle uns zugefügten Beschädigungen werden in der Nacht mit größter Emsigkeit reparirt. Die demontirten Geschütze werden durch neue ersetzt und der Verlust der Garnison durch neu herbeigeführte Verstärkungen ergänzt, so daß Sewastopol am 3. April eben so stark war, wie vor der Eröffnung des Bombardements.

An diese allgemeine Uebersicht der beispiellosen Heldenthaten der Vertheidiger Sewastopols schließt der General-Adjutant Fürst Gortschakow Einzelnes über die Belagerungs-Arbeiten und die Operationen, welche während des Bombardements ausgeführt wurden.

Am 31. März führte der Feind mit vorzüglichen Truppen einen Angriff auf das vor der 5. Bastion errichtete Logement aus; aber seine erste Attaque wurde durch das 2. Bataillon des Kolywanschen Jägerregiments unter Anführung des Regiments-Commandeurs, Obrist-Lieutenants Temirjasew, abgewehrt. Unerläßlich ist es zur Erläuterung der folgenden Operationen zu erwähnen, daß auf der ganzen Ausdehnung unserer Vertheidigungs-Linie für die Scharfschützen kleine Logements errichtet wurden, welche den Parallelen der Belagerer näher sind als unseren Befestigungswerken. Der Feind, den hohen Grad von Nachtheil erkennend, welcher ihm aus diesen rasch errichteten Deckungen zugefügt wurde, wendete jetzt ungewöhnliche Anstrengungen daran, um uns zu nöthigen, dieselben zu verlassen, aber dergleichen Versuche kommen ihm wahrscheinlich theuer zu stehen, denn mehrmals hat unsere Tirailleurkette die Angreifenden mit dem Bayonnet zurückgeworfen oder sie unter das heftige Kartätschenfeuer der nächsten Festungswerke gedrängt.

Um 4 Uhr nach Mitternacht desselben Tages wurde von uns eine sehr gelungene Explosion einer verstärkten Mine gegen die feindlichen Gallerieen, welche gegen die 4. Bastion gerichtet sind, ausgeführt.

Vom 31. März bis 1. April beabsichtigten die Belagerer sich der Logements, welche sich in der Schlucht zwischen der 4. und 5. Bastion befinden, zu bemächtigen. Die aus den Kolywanern und Jekaterinburgern bestehende Besatzung ging mit dem Bayonnet vor und warf sie zurück.

Am 1. April nöthigte unsere Artillerie mehre feindliche Batterieen zum Schweigen, und wurden auf einer großen Englischen Batterie durch deren Operiren ein Pulverkeller in die Luft gesprengt und 4 Embrasuren zerstört.

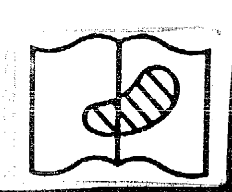
Während dieser ganzen Zeit lag die Flotte der Alliirten, bestehend aus 20 Linienschiffen, 9 Fregatten, 4 Corvetten, 22 Dampfschiffen und 4 Kanonenbooten, unthätig gegenüber der Kamiesch- und Strelezki-Bucht vor Anker; am 1. April trennten sich nach einander drei Dampfschiffe von derselben, welche, nach einigen Schüssen von unseren Festungswerken, auf's Neue zur Flotte kehrten.

Vom 1. auf den 2. April unternahm die Garnison Arbeiten behufs Verbindung der getrennten Logements vor der 5. und 6. Bastion, um in der Fronte und im Rücken der vom Feinde in der Nacht vom 30. zum 31. März ausgeführten Tranchée zu agiren. Als der Feind diese Arbeiten bemerkte, griff er dieselben zwei Mal an, beim zweiten Male sogar mit Feld-Artillerie, aber nach Bayonnetkampf und Kartätschen-Feuer war er zum Rückzuge genöthigt.

Laut Versicherung des Fürsten Gortschakow gefallen alle erwähnten Gefechte insbesondere unseren Freiwilligen, da sie ihnen Gelegenheit bieten, ihre Bravour zu zeigen.

In ebenderselben Nacht begannen die Belagerer mit Approchen vorzugehen gegen den Ausgangswinkel der Bastion Nr. 4, aber durch unser Feuer ward diese Arbeit aufgehalten.

Am 2. April, bei Sonnenaufgang, eröffnete der Feind das Feuer aus von ihm neu errichteten Batte-



rieen; aber nach zweistündiger Operation von unserer Seite war die eine dieser Batterieen zum Schweigen genöthigt.

In der Nacht vom 2. zum 3. April bemerkte unser Geheimposten, welcher sich in der Schlucht zwischen der 5. und 6. Bastion befand, daß der Feind zu Arbeiten um den Kirchhof schritt und gab darüber der Bastion Nr. 5 zu wissen.

Da thaten fünf Schüsse unsererseits mit Kartätschen diesen Arbeiten auf eine Zeitlang Einhalt und obgleich dieselben eine Stunde darauf erneuert wurden, so nöthigte dennoch das auf's Neue von uns eröffnete Kartätschenfeuer den Feind zum Weichen, wobei er gegen 30 Leichen auf dem Platze zurückließ. In ebenderselben Nacht war das Bombardement der Festung etwas schwächer.

Am 3. April wurden alle Versuche der Belagerer, die Arbeiten der Approchen fortzusetzen, oder in der Tranchée Logements vor der Bastion Nr. 5 zu richten, durch wolgezielte Schüsse der Festungs-Artillerie gehemmt.

Der Verlust, welchen die Garnison vom 30. März bis 3. April davongetragen, besteht an Todten: aus 7 Oberoffizieren und 446 Untermilitairs; an Verwundeten: aus 6 Stabsoffizieren, 34 Oberoffizieren und 1899 Gemeinen. — Zu allgemeinem Leidwesen sind die ausgezeichnetsten Offiziere gefallen: Lieutenant Titow, vom Tobolskischen Infanterie-Regiment Stabscapitain Schtscheglow, vom Kolywanschen Jäger-Regiment, Capitain Pridatschew und Lieutenant Puchanow.

Schwer verwundet wurden die durch ihre Mannhaftigkeit und Umsicht ausgezeichneten, in vollem Maaße hochverdienten Offiziere: der Commandeur der 10. Artillerie-Brigade und die Landtruppen in der 2. Abtheilung befehligende Obrist Sagoskin, und die Commandeure: des Kolywanschen Jäger-Regiments Obrist-Lieutenant Temirjasew (bereits gestorben) und des Wolhynischen Infanterie-Regiments Obrist Luschkow; die ausgezeichnetsten See-Offiziere: Lieutenants de Fabry, Burzow, Paleologi, Bibütkow, Dessätow, Galenko und Silberstanow; die Midshipman Durnowo und Altuffjew; desgleichen die Majore: des Minskischen Infanterie-Regiments Borissow, des Kolywanschen Jessipow und des Belostokschen Jeropkin.

Seinen Bericht schließt der General-Adjutant Fürst Gortschakow mit folgenden Worten: „Wenn ich die Lebhaftigkeit und, ich möchte sogar sagen, die Heiterkeit der Sewastopolschen Garnison betrachte, bei den ermüdendsten Arbeiten, fast ohne Erhohlung ausgeführt, unter einem mörderischen Feuer, das schon über sechs Mal 24 Stunden andauert, so kann man nur stolz sein auf den Namen eines Russen." (Russ. Inv.)

Ein Bild aus dem Kaukasus.

In № 22 der Zeitung „Kawkas" steht folgender, gewiß von Jedem gern gelesener Vorfall beschrieben. „Im Sommer des verflossenen Jahres theilten wir den Lesern die traurige Nachricht über die Gefangennehmung der Fürstinnen Tschawtschawadse und Orbelian nebst ihren minderjährigen Kindern mit, welche von einem räuberischen Haufen Schamil'scher Parteigänger, bei einem Einfalle in Kachetien geraubt wurden. Diese Gefangenschaft dauerte acht Monate, unerachtet aller großmüthigen wahrhaft patriotischen Mitwirkung der Regierung und unerachtet der beständigen Bemühungen der Verwandten für die Befreiung der ihnen theuern Gefangenen. Endlich ward Schamil durch Vermittelung des Fürsten Tschawtschawadse und des General-Majors von der Suite Sr. Kais. Majestät Barons Nikolai bewogen, die ihm günstigen Loskaufsbedingungen anzunehmen, und wir beeilen uns die so eben auf privatem Wege empfangene kurze Nachricht von diesem freudigen Ereignisse mitzutheilen. Nach vorgängiger Uebereinkunft, rückte Schamil mit einer 5 bis 6000 Mann starken Truppe und mit einigen Geschützen unter Begleitung von Sultan Daniel und 12 Naïben an das linke Ufer des Mitschik-Flusses. Vor seinem Auge, in einem alten Durchhau auf dem rechten Ufer des Flusses, stellte sich unser Commando auf, welches aus dem Kurinschen Fort unter der Führung des General-Majors Nikolai gekommen war.

Von Schamils Truppen rückte nun sein Sohn Kasi-Mohammed mit 30, die Wagen mit den Gefangenen begleitenden Müriden heraus. Von unserer Seite näherten sich Baron Nikolai und Fürst Tschawtschawadse mit dem zweiten Sohne Schamils, Dschammal-Eddin (Lieutenant im Ulanen-Regiment Sr. Kais. Hoheit des Großfürsten Michail Nikolajewitsch) mit einer gleich großen Bedeckung und mit der zum Loskauf bestimmten Summe Geldes. Dann geschah die Auswechselung. Die Gefangenen gingen zu unserer Truppen-Abtheilung, der Sohn Schamils aber, welcher sich bis hierzu bei uns befand, wurde mit dem Lösegelde zum Imam in Begleitung zweier Offiziere des Kabardinschen Regiments gesandt, welche angewiesen waren, den Sohn dem Vater, so zu sagen, aus Hand in Hand zu geben. Man erzählt, daß Schamil bei dieser Gelegenheit seine Dankbarkeit dafür ausgedrückt habe, was die Russen an seinem Sohne gethan hatten und hinzugefügt habe, daß von diesem Augenblick er unverrückt an die Rechtlichkeit und Großmuth der Russen glaube. Als jedoch die Offiziere vom Sohne Schamils, einem gebildeten, in Petersburg erzogenen jungen Manne, sich zu verabschieden begannen, war Schamil so gerührt, daß er seine Gemüthsbewegung nicht bemeistern konnte und in seinen Augen glänzten Thränen. Die Offiziere kehrten zu ihrem Commando zurück. Die befreiten Gefangenen und ihre Kinder sind alle gesund und befinden sich im Fort Chatau Jurt, von wo sie wahrscheinlich bald in Tiflis eintreffen werden."

Ueber diesen selben Vorfall schreibt ein Augenzeuge der Redaction des „Russischen Invaliden" folgenden Brief.

„Kurinsches Fort, den 10 März 1855. Die Verhandlungen mit Schamil über den Loskauf der in Gefangenschaft gerathenen Familie des Fürsten David Tschawtschawadse, zogen sich sehr in die Länge.

Der in Gott ruhende Herr und Kaiser Nikolai Pawlowitsch, dem das Familienleid des Fürsten Tschawtschawadse zu Herzen ging, geruhten zu befehlen, dem Schamil seinen von unseren Truppen vor Jahren bei Achulgo gefangen genommenen, darauf im Corps erzogenen und dann in unsern Militairdienst getretenen Sohn Dschammal-Eddin zurückzugeben. Dschammal-Eddin langte in Chatan-Jurt an. Mit seinen Begriffen eines gebildeten Menschen und bei seiner heißen Liebe zu seiner zweiten Heimath Rußland, sah er mit einem geheimen Gefühl von Furcht seinem neuen Leben in der halbwilden Gesellschaft entgegen. Besonders tief berührte ihn ein Umstand, der sich während der Verhandlungen zutrug. Schamil gab endlich nach langem Hin- und Herschwanken sein Wort, die gefangenen Damen gegen seinen Sohn und 40,000 Rbl. S. umzuwechseln. Alle hielten diese Angelegenheit für abgemacht; nur der Tag für die Auswechselung war noch zu bezeichnen. Wie groß jedoch war der Schrecken und die Verzweiflung des Fürsten Tschawtschawadse, als Abgesandte Schamils mit neuen Vorschlägen erschienen: eine Million Lösegeld zu zahlen den Sohn und 250 Gefangene nach der Wahl jener herauszugeben. Gleichzeitig empfing Fürst Tschawtschawadse von seiner Gemahlin ein Schreiben, in welchem sie jene Nachricht bestätigte und da sie die Unmöglichkeit der Erfüllung solcher Bedingungen begriff, ihre letzten Grüße dem geliebten Gatten sandte, und die Kinder zu segnen bat, welche sich mit ihr in der Gefangenschaft befanden. Der Brief athmete die Ueberzeugung, daß sie sich in diesem Leben nicht wiedersehen werden. Zornig fuhr Dschammal-Eddin auf, als er diese unerhörte Rücksichtslosigkeit gegen ein gegebenes Wort erfuhr. Er schrieb dem Vater einen Brief, in welchem er ihn bat, nicht Schande und Schmach auf ihn zu häufen, um so mehr, da die Abgesandten Schamils ihm heimlich die Aufforderung zusteckten in die Berge zu entfliehen. Dschammal-Eddin hatte das sofort dem General-Major Nikolai mit der Bitte mitgetheilt, seine Wache und Bedeckung zu verstärken, damit er nicht unvorhergesehen in die Hände der Bergvölker falle. Als Schamil nun die Standhaftigkeit und die Ehrenhaftigkeit seines Sohnes sah, gab er schließlich sein Wort, die Gefangenen auf die früheren Bedingungen hin umzuwechseln, indem er zu seiner Rechtfertigung anführte, daß er keine rechte Vorstellung von dem gehabt habe, was eine Million wäre und geglaubt habe es wäre nur wenig mehr als 40,000 Rbl.; für die Umwechselung wurde Donnerstag der 10. März und als Ort Kurinsk bestimmt. So standen die Sachen, als uns am 9. März wie ein Donnerschlag, die Nachricht vom Tode des Herrn und Kaisers erschütterte.“ Der Schreiber des Briefes schildert dann die Wirkung dieser Nachricht auf die alten ergrauten Krieger in ergreifender Weise und fährt fort: „den 11. März Freitags: Gestern Morgen erhielten wir den Befehl zum Ausrücken uns bereit zu halten. Es kam die Nachricht, daß man die gefangenen Damen in den unserm Fort nächstgelegenen Aul gebracht habe und daß Schamil seine Loskaufsbedingungen nicht verändert habe. Obgleich ich nicht die Ehre habe, mit der Familie des Fürsten Tschawtschawadse bekannt zu sein, so interessirte uns doch alle das traurige Loos der armen jungen Frauen, welche von dem Schicksal mitten unter halbwilde Völker geworfen waren. Wir zitterten bei dem Gedanken, daß der Eigensinn des halbwilden Bergsohnes die freudige Hoffnung der Gefangenen jeden Augenblick in finstere Verzweiflung verwandeln und den Vater für immer seiner anmuthigen Kinder und seiner geliebten Gattin berauben kann. Dieses Mal jedoch, Gott sei Dank, blieb Schamil dem gegebenen Worte treu. Um 10 Uhr Morgens bewegten sich 2 Compagnieen Infanterie mit 4 Geschützen und der Fuß-Artillerie, 6 Ssotnia Kosaken mit 2 Stücken Artillerie gegen die Höhe des Kaschkalinowschen Bergrückens, welcher uns von der großen Tschetschna trennt. — Ein bezaubernder Blick bot sich hier uns dar. Rechts die reichen Tschetschenschen Felder, unter uns der im Thal fließende Mitschik: in der Ferne kaum durch den Wald sichtbar der Rauch irgend eines Auls. Den rückwärts gelegenen Plan des Gemäldes hielten schneebedeckte Spitzen des Bergrückens umkränzt, welche dieses zaubervolle Amphitheater krönten. Diese Gegend war uns übrigens durch die glänzenden Thaten der Fürsten Barätinski in den Jahren 1852 und 1853 bekannt. Hier würdigte uns ein Mund seiner Lobsprüche, welcher Tapferkeit zu schätzen wußte; — und in unserem bajonnetvollen Dasein, vergißt man dergleichen nimmer. Schamil mit seinem Commando stand auf dem linken Ufer des Mitschik; man war übereingekommen, daß behufs der Auswechselung nur eine geringe Truppenzahl bis auf die Hälfte der Entfernung zwischen zwei Schlachtlinien sich nähern sollten. Von unserer Seite rückte ein Zug Scharfschützen als Bedeckung des General-Majors Nikolai heraus, welcher mit dem Fürsten Tschawtschawadse in das Thal hinabstieg. Von dem uns gegenüberliegenden Berge, auf welchem sich Schamil befand, bewegte sich eine Abtheilung von 30 Mann mit rothen Fahnen herab. Als die Abtheilung den Mitschik überschritt, bemerkten wir mit Freuden, daß er einzelne mit Pferden bespannte Wagen begleitete. Die Bergvölker legten der Umwechselung keine weiteren Hindernisse in den Weg und die Sache wickelte sich, so gut wie nur möglich ab. Den Gefangenen wurde gestattet, sich in die für sie bereit stehenden Equipagen zu setzen, während Dschammal-Eddin zu der Ueberfahrt über den Mitschik heranfuhr; als derselbe sich zum Uebersetzen anschickte, ließ sich tausendstimmig das Estafir-Allah vernehmen, was ein Gebet für den glücklichen Abschluß eines jeden Unternehmens ist. Ihn begleiteten zwei unserer Offiziere, welche ihn seinem Vater abgeben sollten. Auf dem Mitschik brachte man ihm Kleider — ein Geschenk seines Vaters, welche er sofort anziehen mußte. Nachdem er sich umgekleidet hatte, machte er sich mit unseren Offizieren und seinem Bruder Kasi-Mohammed auf den Weg zu dem Berge, auf welchem Schamil, umgeben von Müriden saß. Einer der Bergschützen hielt über Schamils Haupte einen blauen Sonnen-

schirm. Schamil ist ein außerordentlich schöner Mann, von 47 Jahren mit einem sehr klugen, ausdrucksvollen Gesichte und von sehr angenehmen Manieren; bekleidet war er mit einem weißen Turban, grünem schlafrockartigem Ueberwurf (чуха) und gelben Stiefeln. Sein Sohn näherte sich dem Orte wo er saß und stieg vom Pferde; desgleichen thaten die Offiziere. Schamil gab dem Sohne seine Hand zum Kusse, umarmte ihn und weinte. Dann neigte er sich sehr höflich gegen unsere Offiziere, bat sie, dem Baron Nikolai seinen Dank für die Sorgfalt zu überbringen, mit welcher er seinen Sohn während dessen Aufenthalts in Chasan-Jurt behandelt hatte und für die Freundlichkeiten, die er ihm hatte zu Theil werden lassen. Dazu fügte er, gleichsam als Antwort auf seine eigene Gedanken: „ich glaube an die Ehrenhaftigkeit der Russen.“ — Man sagt, er habe stark gefürchtet, daß wenn es zur Umwechselung kommen würde und man die Gefangenen abgeführt hätte, die Russen sich auf ihn werfen und ihm das Geld und den Sohn wieder abnehmen würden.

So endigte diese Zusammenkunft, welche schon dadurch bemerkenswerth sein dürfte, daß schwerlich seit 1839 Jemand von den Russen Schamil gesehen hatte. Unsere Offiziere verabschiedeten sich und ritten zurück, während die Bergvölker mit Freudenschüssen aus Flinten und Kanonen den Rückzug ihres Führers begleiteten.

Vermischtes.

Gurkenzucht. Um guttragende Gurkenpflanzen zu erhalten, räth Hr. Prof. Dr. Zittel, solche gleich den Melonen zu beschneiden, d. h. wenn sie den mittlern Stengel schiebt, solchen abzuzwicken. Die Pflanze wird alsdann eine Menge von Seitenästen treiben, welche sogleich, und zwar früher fruchtbar, zu blühen anfangen. Man kann auch die Gurkenpflanze bis auf einen Schuh Länge wachsen lassen und alsdann die Spitze abzwicken. Sie wird dann zwar später, aber noch reichlicher tragen.

Guano als Heilmittel der Topfgewächs-Krankheiten. Die Krankheit immergrüner Topfgewächse, z. B. der Orangen, Myrthen, Camellien u. s. w., welche in dem Ausscheiden eines zähen, süßen Saftes auf den Blättern besteht, läßt sich leicht und sicher dadurch heben, daß man die Erde dünn mit Guano bestreut und mit Regenwasser begießt; nach kurzer Zeit wird das Ausschwitzen des Saftes aufhören und die Blätter werden, von den Adern ausgehend, ihr dunkles Grün wieder erhalten, auch die frischen Triebe kräftige Blätter bringen. (Fortschr.) (Dabei ist nur zu vermeiden, daß Menschen, welche wunde Hände haben, den Guano anfassen; denn das ist schädlich.)

Schädlichkeit des schimmeligen Brodes. Verschimmeltes Brod nimmt schädliche, sogar giftige Eigenschaften an und ist für alle unsere Hausthiere gleich gefährlich. Es kann Kolik, Magen- und Darmentzündung und selbst Brand, Milzbrand und sogar schnellen Tod zur Folge haben. Bei einem Pferde war schon nach dem Genuß von acht Pfund solchen Brodes der Tod eingetreten. Eben so nachtheilig wirken schimmelige Oelkuchen. Hiernach ist es einleuchtend, daß das schimmelige Brod auch den Menschen schädlich ist.

Bolderaa, 18. April. (Tel. Dep.) Die ganze Eismasse ist durch den frischen Nordwind von der Livländischen nach der Kurländischen Küste hinübergeschoben worden und hat an der Ostseite unseres Hafens eine große Oeffnung von mehren Wersten Breite freies Wasser nachgelassen.

Bekanntmachungen.

Hierdurch mache ich die ergebene Anzeige meiner Ernennung als Agent der II. Russischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, und empfehle mich hiermit Denjenigen, die Versicherungen auf Gebäude, Waaren und Mobilien bei dieser Gesellschaft zu machen wünschen. — Nähere Auskunft bin ich bereit in meinem Geschäftslocale in der Herrenstrasse, Haus Geertz № 310, zu ertheilen.

Johannes Kopp. 3.

Redacteur Kolbe.

Der Druck wird gestattet. Riga, den 18. April 1855. Censor, Staatsrath C. Kästner.

(Druck der Livländischen Gouvernements-Typographie.)

Лифляндскія Губернскія Вѣдомости.

Издаются по Понедѣльникамъ, Середамъ и Пятьницамъ. Цѣна за годъ безъ пересылки 3 руб., съ пересылкою по почтѣ, 4½ руб. сер. съ доставкою на домъ 4 руб. серебромъ. — Подписка принимается въ редакціи и во всѣхъ Почтовыхъ Конторахъ.



Livländische Gouvernements-Zeitung.

Die Zeitung erscheint Montags, Mittwochs u. Freitags. Der Preis derselben beträgt ohne Uebersendung 3 Rbl. S. mit Uebersendung durch die Post 4½ Rbl. S. und für die Zustellung in's Haus 4 Rbl. S. – Bestellungen auf die Zeitung werden in der Gouvernements-Regierung und in allen Post-Comptoirs angenommen.

№ 45. Понедѣльникъ, 18. Апрѣля — **Montag, den 18. April 1855.**

ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ. — Officieller Theil.

Отдѣлъ общій. — Allgemeine Abtheilung.

Вызовъ Наслѣдниковъ и Кредиторовъ.

Сиротскій Судъ Императорскаго города Риги вызываетъ симъ всѣхъ и каждаго, полагающихъ имѣть какое-либо требованіе или претензію до наслѣдства умершаго въ Ригѣ Рославельскаго 2-ой гильдіи купца и потомственнаго почетнаго гражданина Гаврила Фролова Голикова и до торговли его, состоявшей здѣсь подъ фирмою Гаврила Фролова Голикова, явиться въ теченіе шести мѣсяцевъ со дня объявленія сего вызова и не позже 29. Сентября 1855 г. подъ опасеніемъ, что не будутъ больше допущены, въ Сиротскій Судъ или въ Канцелярію его, либо сами лично либо чрезъ надлежаще уполномоченныхъ повѣренныхъ, предявляя тамъ доказательства на требованія свои, ибо въ противномъ случаѣ, по истеченіи сего опредѣленнаго срока, объявлѣнія ихъ не будутъ больше ни допущены, ни приняты, а признаются само-собою просроченными.

29. Марта 1855 г. 3

Aufruf der Erben und Gläubiger.

Von dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga werden Alle und Jede, welche an den Nachlaß des in der Stadt Riga verstorbenen Roslawlschen Kaufmanns 2. Gilde und erblichen Ehrenbürgers Gawril Frolow Golikow und seiner unter der Firma Gawril Frolow Golikow bestandenen Handlung irgend welche Anforderungen oder Ansprüche zu haben vermeinen, hiemit aufgefordert, sich innerhalb sechs Monaten a dato dieses affigirten Proclams und spätestens den 29. September 1855 sub poena praeclusi bei dem Waisengerichte oder dessen Kanzellei entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu melden und daselbst ihre fundamenta crediti zu exhibiren, widrigenfalls selbige nach Expirirung sothanen praefixi mit ihren Angaben nicht weiter gehört noch admittirt sondern ipso facto präcludirt sein sollen. 3

Den 29. März 1855.

Сиротскій Судъ Императорскаго города Риги вызываетъ симъ всѣхъ и каждаго, полагающихъ имѣть какія-либо требованія или претензіи до наслѣдства Рижскаго Купца, Іоанна Эрнста Баудера и до торговли его, состоявшей здѣсь подъ фирмою Іоан. Эр. Баудера, явить-

Von dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga werden Alle und Jede, welche an den Nachlaß des Rigaschen Kaufmanns Johann Ernst Bauder und dessen unter der Firma Joh. Er. Bauder bestandenen Handlung irgend welche Ansprüche und Anforderungen zu haben vermeinen, hiemit aufgefordert, im Laufe der pe-

ся въ теченіе шести мѣсяцевъ со дня объявленія этого вызова и не позже 4. Октября 1855 г., подъ опасеніемъ, что не будутъ больше допущены, въ Сиротскій Судъ или въ Канцелярію его, либо сами лично, либо чрезъ надлежаще уполномоченныхъ повѣренныхъ, представляя тамъ доказательства на требованія свои, ибо въ противномъ случаѣ, по истеченіи сего окончательнаго срока, объявленія ихъ не будутъ больше ни приняты, ни слушаны, а признаются само-собою просроченными. 3

4. Апрѣля 1855 г.

remtorischen Frist von sechs Monaten a dato dieses affigirten Proclams und spätestens den 4. October 1855 sub poena praeclusi, bei dem Waisengerichte oder dessen Kanzellei entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte sich zu melden, und daselbst ihre fundamenta crediti zu exhibiren, widrigenfalls selbige, nach Exspirirung sothanen termini praefixi mit ihren Angaben nicht weiter gehört noch admittirt, sondern ipso facto präcludirt sein sollen. Den 4. April 1855. 3

За Лифл. Вице-Губернатора:
Старшій Совѣтникъ баронъ Г. ф. Тизенгаузенъ.
Старшій Секретарь М. Цвингманъ.

Für den Livl. Vice-Gouverneur:
Aelterer Regierungsrath Baron G. v. Tiesenhausen.
Aelterer Secretair M. Zwingmann.

ЛИФЛЯНДСКИХЪ
ГУБЕРНСКИХЪ ВѢДОМОСТЕЙ
ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Livländische
Gouvernements-Zeitung.
Officieller Theil.

Отдѣлъ мѣстный.

Locale Abtheilung.

Anordnungen u. Bekanntmachungen der Livl. Gouvernements-Regierung.

Zufolge Requisition der Kiewschen Gouvernements-Regierung werden von der Livländischen Gouvernements-Regierung sämmtliche Behörden und beamtete Personen des Livländischen Gouvernements ersucht und resp. angewiesen, in ihren Schreiben an die Kiewsche Polizei-Verwaltung hinsichtlich in der Stadt Kiew wohnenden Personen den Stadttheil, das Quartal und das Haus, wenn solches bekannt, anzugeben, im Falle anzustellender Ermittelung nach einer Person aber ihren Requisitionen 8 Copien beizulegen.

Nr. 1404.

* * *

In Folge einer desfallsigen Zuschrift der Redaction des Journals für Manufactur und Bergwesen, werden von dem Rigaschen Manufactur-Comité die Herren Fabrikinhaber hiedurch zur Subscription auf das ebenbezeichnete Journal aufgefordert. Dasselbe erscheint auch in dem laufenden Jahre unverändert nach dem bisherigen Plane einmal wöchentlich und enthält: Mittheilungen über von der Staatsregierung und den Oberverwaltenden getroffene Anordnungen das Manufactur- und Bergwesen angehend; Mittheilungen über nachgesuchte und ertheilte Privilegien; Nachrichten aus ausländischen Journalen über hieher gehörige Entdeckungen, Erfindungen, Verbesserungen; Nachrichten über neu eröffnete beachtenswerthe Fabriken; über im Auslande ertheilte wichtige Privilegien rc. rc. rc.

Die Jahres-Pränumeration beträgt nur 3 Rbl. S. und hat man sich wegen Zusendung des Journals entweder direct an das Departement der Manufacturen und des innern Handels oder auch zu mehrer Erleichterung an den Rigaschen Manufactur-Comité behufs weiterer Vermittelung zu wenden. Den 13. April 1855.

Aufruf zur Unterstützung der durch die Ueberschemmung Nothleidenden.

Der hohe Wasserstand beim diesjährigen Eisgange hat eine Menge Familien erwerb- und brodlos der bittersten Noth ausgesetzt. Manches ist schon zur Linderung derselben geschehen, aber noch ist die Zahl der Hilfsbedürftigen groß und es fehlt an Mitteln zu weiteren unumgänglichen Unterstützungen. Daher fordere ich die Einwohner Rigas im Vertrauen auf ihren schon oft bewährten Wohlthätigkeits- und Gemeinsinn hiermit auf, sich der Bedrängniß ihrer Mitbürger annehmen zu wollen und durch Geldbeiträge die schleunige Beschaffung eines Fonds zu ermöglichen, aus dem durch den Zusammenfluß größerer Summen auch mit größerem Erfolge dem weitverbreiteten Elend Hilfe zu Theil werden kann. Ein bereits in's Leben getretener Comité läßt es sich angelegen sein, die wahrhaft Hilfsbedürftigen zu ermitteln und wird für eine zweckmäßige Verwendung der einfließenden Gelder Sorge tragen.

Zur Entgegennahme der Beiträge in ihren resp. Handlungen und Apotheken haben sich bereitwilligst erboten die Herrn: Rathsherr Berg, dim. Rathsherr Schaar, Aeltester Schenck und die Herren Apotheker Erasmus, Heugel und Frederking. Den 11. April 1855. 1

Liv. Civil-Gouverneur: M. v. Essen.

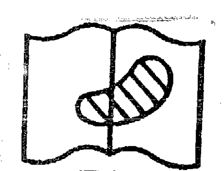
Публичная Продажа имуществъ.

Псковское Губернское Правленіе объявляетъ, что вслѣдствіе представленія Псковской Городской Полиціи, назначается въ продажу съ публичнаго торга имѣніе, принадлежащее Псковскому мѣщанину Петру Алексѣеву Никитину, состоящее въ городѣ Псковѣ, во 2-й части, на Запсковьѣ, въ приходѣ Козьмо-Демьянской церкви, заключающееся въ двухъ-этажномъ домѣ, полуветхомъ въ которомъ низъ каменный, а верхъ деревянный. При этомъ домѣ слѣдующее крытые тесомъ строеніе: флигель, въ одной связи лавочка, сарай, и хлѣвъ; если домъ съ флигелемъ отдать въ оброчное содержаніе, то можно получить въ годъ дохода 204 р. с., а за исключеніемъ на постойную повинность, на мощеніе улицъ и на непредвидимыя издержки и поправки 25 р. с., отстается чистаго дохода 157 р. 68¾ к. с., а потому на основаніи 3919 ст. X Т. Св. Зак. Гражд., оцѣненъ по трехъ-лѣтней сложности дохода въ 473 р. 67¼ к. с. При домѣ садъ, въ немъ плодовитыхъ деревъ старыхъ яблонъ, грушъ, дуль и вишень 70 штукъ, молодыхъ 250 штукъ, и небольшой огородъ, примѣрно на 3½ саж.; садъ обнесенъ досчатымъ заборникомъ. Подъ всѣмъ строеніемъ и садомъ мѣста примѣрно болѣе 500 квад. саж.; если этотъ садъ отдать въ оброчное содержаніе, то можно получить въ годъ дохода 25 р. с., а потому и оцѣненъ, по десятилѣтней сложности дохода, въ 250 р. с., а вообще все имѣніе и мѣсто оцѣнены въ 723 р. 6¼ к. с. Описанное имѣніе назначается продажу на удовлетвореніе долговъ Никитина разнымъ лицамъ 1074 р. с. кромѣ процентовъ Торгъ производиться будетъ въ Присутствіи Губернскаго Правленія, на срокъ 30. Мая 1855 г., съ 11 часовъ утра, съ переторжкою чрезъ три дня. Желающіе купить это имѣніе, могутъ разсматривать бумаги, относящіяся до производства публикаціи и продажи, во 2. Отдѣленіи Губернскаго Правленія. 3

Bekanntmachungen.

Diejenigen, welche die Lieferung

1) von 2559 Pud 10 Pfd. Roggenmehl und 264 Pud 30 Pfd. Grütze zur Proviantirung der Untermilitairs des Rigaschen Polizei- und Brand-Commandos,
2) 1946 Pud 27 Pfd. Heu, und 121 Tschet. 2 Tschetk. 3 Garnitz Hafer, an Fourage für die Pferde des Rigaschen Brandcommandos für die Monate Mai, Juni, Juli und August d. J., sowie die Lieferung von 261 Pud Roggenmehl und 24 Pud 37¾ Pfd. Grütze für die von der Stadt Riga zu stellenden Miliz-Soldaten, übernehmen wollen, werden desmittelst aufgefordert, ihre Forderungen an den wiederholt auf den 19. und 21. April c. anberaumten Ausbotsterminen bis 12 Uhr Vormittags



mittelst schriftlicher Eingaben bei dem Rigaschen Stadt-Cassa-Collegio zu verlautbaren, zuvor jedoch zur Durchsicht der Bedingungen und Bestellung genügender Cautionen, sich bei dem genannten Collegio zu melden. 2

Den 15. April 1855. Nr. 224.

Желающіе принять на себя поставку
1) 2559 пуд. 10 ф. ржаной муки и 264 пуд. 30 ф. крупы для продовольствія нижнихъ чиновъ Рижскихъ Полицейской и Пожарной Коммандъ;
2) 1946 пуд. 27 ф. сѣна и 121 четв. 2 четвериковъ и 3 гар. овса, фуражу для лошадей Рижской Пожарной Комманды на Май, Іюнь, Іюль и Августъ мѣсяцы текущаго года, равно и поставку 261 пудъ ржаной муки и 24 пуд. $37^3/_4$ ф. крупы для рядовыхъ вооружаемы отъ города Риги дружины, вызываются симъ къ подачѣ письменныхъ объявленій о требуемыхъ ими цѣнахъ въ Рижскую Городовую Касся-Коллегію къ производимымъ въ ней 19. и 21. Апрѣля с. г. по утрамъ въ 12 часовъ торгамъ, заранѣе же они имѣютъ явиться въ Касса-Коллегію для разсмотренія условій и для представленія надлежащихъ залоговъ. 2

15. Апрѣля 1855 г. № 224.

* * *

Von dem Rigaschen Stadt-Kassa-Kollegio werden hiermit alle Diejenigen, welche auf die vacante Stelle eines Stadtrevisors reflectiren wollen, aufgefordert, sich bei demselben, bei Beibringung gehöriger Atteſtate über ihre Befähigung zu solchem Amte und zu solcher Anstellung im Dienste, wie über ihre frühere Beschäftigung, innerhalb dreier Wochen a dato dieses Aufrufs mittelst schriftlicher Gesuche zu melden.

Den 8. April 1855. Nr. 206. 2

Auction

Mit gerichtlicher Genehmigung werden Mittwoch den 20. April 1855 Nachmittags 3 Uhr Abreise halber, 1 Buffet, 1 zweischläfriges Bett von Eschenholz, Kinderbetten, 1 Ruhestuhl, 1 Waschtisch, 1 Spiegel, 1 Ofenschirm, 1 Etagere mit diversen Nippsachen, Marmor- und Krystall-Vasen, 2 Bettschränke, 1 Papagei-Bauer, 4 Ampeln, Herrenkleider, 1 Kalmuckpelz, künstliche Blumen und mehrere andere Sachen gegen baare Bezahlung im Argiletschen Hause öffentlich versteigert werden.

* * *

Auf Verfügung Eines Edlen Landvogteigerichts werden Freitag den 22. April 1855 Vormittags $11^1/_2$ 1 Pferd, 2 Rospusken mit eisernen Achsen, Pferdegeschirre und 1 mahagoni Schreibpult gegen baare Bezahlung vor dem Rathhause öffentlich versteigert werden.

Nachstehende örtliche Legitimationen sind von den Eigenthümern als verloren aufgegeben, und werden daher die etwanigen Finder derselben hiedurch von der Livländischen Gouvernements-Regierung beauftragt, die Legitimationen ungesäumt bei dem Rigaschen Pass-Büreau abzuliefern:

Das Büreau-Billet des zum Gute Allasch verzeichneten Jahn Drawnek, vom 14. Juli 1854 bis zum 23. April 1855, sub Nr. 5810.

Abreisende:

Die Abreise nachstehender Personen wird zu dem Zwecke hiedurch angezeigt, damit Diejenigen, welche Forderungen an sie haben sollten, sich von heute innerhalb drei Tagen in der Canzellei des Rigaschen Raths dieserhalb melden mögen:

Preußische Unterthanin Demoiselle Louise Happke. 2
Auguste Blechuber 2
Preußische Unterthanin, Solotänzerin Fräulein Mathilde Franziska Fleischmann, gen. Tombosi, nebst Mutter Mathilde Fleischmann, geborene Schmeling. 3
Preußische Unterthanin, Schneidersfrau Wilhelmine Stein. 3
Fabrikbesitzer Albert Löwenthal. 3

nach dem Auslande.

Klement Leonow, Warwara Andrejewna, Anna Schaggat, Gymnastiker Friedrich Grünholz, Friedrich George Meyer, Kaufmannssohn Wulf Rogaller, Andrejew Wassilewsky, Wassily Artemjew, Carl Jacobsohn, Johann Ulrich Lambert, Susanna Darothea Milius,

nach anderen Gouvernements

Für den Livl. Vice-Gouverneur: Aelterer Regierungsrath Baron **G. v. Tiesenhausen.**

Aelterer Secretair: **M. Zwingmann.**